

40 Jahre

**Internationaler Arbeitskreis
Frau und Musik e. V. seit 1979**

und

Archiv Frau und Musik



The March Of The Women (Ethel Smyth)

Shout, shout, up with your song!
Cry with the wind, for the dawn is breaking;
March, march, swing you along,
Wide blows our banner, and hope is waking.
Song with its story, dreams with their glory
Lo! they call, and glad is their word!
Loud and louder it swells,
Thunder of freedom, the voice of the Lord!

Long, long—we in the past
Cowered in dread from the light of heaven,
Strong, strong—stand we at last,
Fearless in faith and with sight new given.
Strength with its beauty, life with its duty,
(Hear the voice, oh hear and obey!)
These, these—beckon us on!
Open your eyes to the blaze of day.

Comrades—ye who have dared
First in the battle to strive and sorrow!
Scorned, spurned—nought have ye cared,
Raising your eyes to a wider morrow,
Ways that are weary, days that are dreary,
Toil and pain by faith ye have borne;
Hail, hail—victors ye stand,
Wearing the wreath that the brave have worn!

Life, strife—those two are one,
Naught can ye win but by faith and daring.
On, on—that ye have done
But for the work of today preparing.
Firm in reliance, laugh a defiance,
(Laugh in hope, for sure is the end)
March, march—many as one,
Shoulder to shoulder and friend to friend.

Programm

16.11.2019

- | | | |
|-----------|--|--|
| 11:00 Uhr | Jahreshauptversammlung des Internationalen Arbeitskreises Frau und Musik | Holzklasse, hoffmanns höfe ¹⁾ |
| 13:00 Uhr | Mittagspause | |
| 14:15 Uhr | Vorstellung unserer Projekte | Holzklasse, hoffmanns höfe ¹⁾ |
| 16:15 Uhr | Gemeinsame Fahrt in das Institut für Stadtgeschichte
Treffpunkt: Foyer hoffmanns höfe | |
| 17:00 Uhr | Führung: <i>Clara Schumann: Eine moderne Frau im Frankfurt des 19. Jahrhunderts</i> (5,- Euro p. P.) | Institut für Stadtgeschichte ²⁾ |
| 19.00 Uhr | Abendessen: Ristorante Da Cimino, Schwarzwaldstraße 64, 60528 Frankfurt-Niederrad (nach Anmeldung) | |

17.11.2019

- | | | |
|-----------|--|---|
| 11:00 Uhr | Festakt im Kaisersaal des Frankfurter Römers mit der Festrede von Prof. Dr. Eva Rieger und anschließendem Umtrunk (nach Anmeldung) | Kaisersaal, Römer Frankfurt |
| 13:20 Uhr | Gemeinsame Fahrt in die hoffmanns höfe, Treffpunkt: Römerberg | |
| 14:00 Uhr | Konzert (siehe Konzertprogramm) | Aula, hoffmanns höfe ¹⁾ |
| 16:00 Uhr | Führung durch die Archivräumlichkeiten | Archiv Frau und Musik, hoffmanns höfe ¹⁾ |

Konzertprogramm am 17.11.2019

Luise Adolpha Le Beau (1850–1927)

Sonate D-Dur für Violoncello und Klavier, op. 17

Violoncello: Ulrike Schaeffer, Klavier: Claudia Meinardus-Brehm

Dr. phil. Birgit Kiupel

Film: *Auf-Zeichnungen – Mit Zeichenstift im Konzert*

Dr. phil. Birgit Kiupel, Klavier-Improvisation: Meggie George

Pause

Siegrid Ernst (*1929)

SPIRALE für Sopran Solo

Text: Raymond Queneau

Stefanie Golisch, Sopran

Ethel Smyth (1858–1944)

Laggard Dawn, aus: Songs of Sunrise, Nr. 1

Text: Anonymous / Unidentified Author

Amy Beach (1867–1944)

Over Hill, Over Dale, Op. 39, Nr. 1

Text: William Shakespeare (1564–1616)

aus: A Midsummer Night's Dream, Act 1, Scene 2

Theresia Schlechtriem (*1940)

Nähe des Geliebten

Text: J. W. v. Goethe (1749–1832)

aus: Ich denke dein, Nr. 1

Shirley W. McRae (1933–2018)

Fair Warning. A Testament to Independence in Old Age

Text: Jenny Joseph (1932–2018)

Susan LaBarr (*1981)

Hope Is the Thing with Feathers

Text: Emily Dickinson (1830–1886)

Ethel Smyth (1858–1944)

The March of the Women, Strophen 1 + 4

Text: Cicely Hamilton (1872–1952)

aus: Songs of Sunrise, Nr. 3

Frauenkammerchor Marburg, Leitung: Mareike Hilbrig

Klavier: Claudia Meinardus-Brehm

Dr. phil. Birgit Kiupel, Film Auf-Zeichnungen – Mit Zeichenstift im Konzert

Dr. phil. Birgit Kiupel gibt in ihrem Film *Auf-Zeichnungen – Mit Zeichenstift im Konzert* einen Einblick in ihre Skizzenbücher, in denen seit den 80er Jahren Frauen als Musikschaffende im Mittelpunkt stehen.

Siegrid Ernst (*1929), SPIRALE (1997)

Die *SPIRALE* von Siegrid Ernst besteht aus zehn Humoresken für Sopran-Solo, nach *Stilübungen* von Raymond Queneau. Er erzählt eine kleine Geschichte aus dem Alltag mit viel Sprachwitz auf 100 verschiedene Arten. „Dies musikalisch umzusetzen war für mich sehr reizvoll und ist in der kleinen Auswahl von 10 Texten für die Solostimme eine große Herausforderung“, sagt Siegrid Ernst. Im Stück werden viele Facetten zeitgenössischer Vokalmusik genutzt, vom gesprochenen Wort bis zur melodischen Gestaltung – und so entsteht aus dem Spielvergnügen mit Sprache auch eine humoristische Szene.

Ethel Smyth (1858–1944), Laggard Dawn

Laggard Dawn gehört zu den von Ethel Smyth 1910 komponierten und 1911 uraufgeführten *Songs of sunrise*. Die Bilder vom Sonnenaufgang und der Morgendämmerung sind Metaphern für den nahen politischen Umbruch, für das baldige Ende von Unterdrückung und das Kippen der patriarchalen Machtverhältnisse. In allen Strophen werden die noch bestehenden, leid- und angstvollen Lebensverhältnisse der Frauen beschrieben. Zugleich wird die hoffnungsvolle Gewissheit besungen, dass Gleichberechtigung und Menschenwürde der Frauen hergestellt werden: „Die Sonne geht auf“.

Amy Beach (1867–1944), Over Hill Over Dale

Die hochbegabte amerikanische Komponistin Amy Beach vertont in *Over Hill Over Dale* einen Text aus William Shakespeare's *A Midsummer Night's Dream*. Durch ihre Musik zeichnet sie ein Klangbild von den leichtfüßigen Elfen, die zart und behände Feengeschenke verteilen und den Blumen Perlen in Form von Tautropfen ins Ohr hängen. Die Komponistin setzte sich sehr für die Frauenemanzipation ein.

Theresia Schlechtriem (*1940), Nähe des Geliebten

Die zeitgenössische Komponistin Theresia Schlechtriem interpretiert mit ihrer Klangsprache eindrücklich das Goethedicht, das die Sehnsucht nach einer zwar physisch entfernten, jedoch psychisch nah gefühlten geliebten Person beschreibt.

Shirley W. McRae (1933–2018), *Fair Warning. A Testament to Independence in Old Age*

Shirley McRae vertieft in ihrer Komposition *Fair Warning. A Testament to Independence in Old Age* verschmitzt und spielerisch Jenny Josephs quicklebendige Vision vom Altsein. Das Gedicht enthält eine rebellische Kraft und Entschlossenheit, das Leben im Alter unabhängig und (endlich) eigensinnig zu genießen: Die stolze alte Frau wird Lila tragen – und einen roten Hut. Sie wird ihr Geld endlich für Brandy und Satinsandalen ausgeben, Obst in anderer Leute Gärten klauen, mit ihrem Stock lautstark am Geländer entlang schrappen und spucken lernen...

Susan LaBarr (*1981), *Hope is the Thing with Feathers*

Die amerikanische Komponistin Susan LaBarr vertonte eins der über 1.700 Gedichte der ebenfalls amerikanischen Dichterin Emily Dickinson. Nur sieben davon wurden zu ihren Lebzeiten veröffentlicht. In *Hope is the Thing with Feathers* beschreibt sie Hoffnung als etwas sehr Zartes, Verletzliches und dennoch als eine starke Kraft, die bestehen bleibt und Wärme schenkt. Dickinson war hochintelligent, brach die konservativ-evangelikale Mädchenschule jedoch ab und zog sich, physisch und psychisch sehr angeschlagen, zeitlebens in die Einsamkeit ihres Wohnhauses zurück.

Ethel Smyth (1858–1944), *The March of the Women*

Ethel Smyth, Komponistin und Suffragette, schrieb 1910 den *March of the Women*, der im Kampf um das Frauenwahlrecht zur Hymne der englischen Frauenbewegung Anfang des 20. Jahrhunderts wurde. Der Text stammt von ihrer Mitstreiterin Cicely Hamilton, die darin die mutige Entschlossenheit und die Kraft der Gemeinschaft der Frauenwahlrechtskämpferinnen zum Ausdruck bringt.

Mitwirkende

Siegrid Ernst, Komponistin, ist Mitbegründerin des Internationalen Arbeitskreises Frau und Musik und war 12 Jahre dessen Vorsitzende. 2019 feiert sie ihren 90. Geburtstag. Sie setzt sich besonders für musikschaaffende Frauen ein.

Meggie George ist Musikerin (Gesang, Klavier, Ukulele), Komponistin und schreibt ihre eigenen Liedtexte. Zudem nimmt sie Musik auf, filmt und schneidet Musikvideos und Videos. Sie arbeitete im Projekt *MASCHA - Musikakteurinnen schaffen Aufmerksamkeit* als Filmerin eng mit dem Archiv zusammen.

Stefanie Golisch ist Mezzosopranistin und lebt in Bremen. Sie studierte Gesang an der Hochschule für Musik in Dresden. Heute steht sie nicht nur dort regelmäßig auf der Opernbühne. Auch in italienischen Städten wie Florenz singt sie z. B. den Sextus in

Mozarts *La Clemenza Di Tito*, und als *Kaiserin Sisi* brillierte sie im Jahr 2015 in ihrer Heimatstadt Bremen. Neben Opern und Musicals beschäftigt sie sich mit zeitgenössischer Musik und reist mit verschiedenen Werken um die Welt.

Dr. phil. Birgit Kiupel ist Historikerin, Autorin, Gestalterin und Zeichnerin. Als Wissenschaftliche Mitarbeiterin des Digitalen Deutschen Frauenarchivs (DDF) mit Schwerpunkt *Alte Frauenbewegung* arbeitet sie eng mit dem Archiv Frau und Musik zusammen.

Claudia Meinardus-Brehm studierte an den Musikhochschulen in Würzburg und München sowie bei Peter Feuchtwanger in London, der ihr Spiel entscheidend prägte. Sie ist Dozentin für Klavier am Peter-Cornelius-Konservatorium in Mainz. Seit 2006 beschäftigt sie sich intensiv mit Werken von Komponistinnen.

Prof. Dr. Eva Rieger, geb. 1940, Musikwissenschaftlerin. Ihre Arbeitsgebiete sind neben Filmmusik, Musikpädagogik und Richard Wagner vor allem Musik und Gender.

Ulrike Schaeffer wurde in Siegen geboren. Sie studierte Schulmusik, Violoncello und Früherziehung in Mainz. Sie ist seit 1976 Dozentin am Peter-Cornelius-Konservatorium Mainz in den Fächern Cello und Kammermusik. 1978 wurde sie Mitglied des Philharmonischen Staatsorchesters Mainz. Seit 2017 ist sie im Ruhestand, aber weiterhin als Dozentin am Peter-Cornelius-Konservatorium und als Kammermusikerin aktiv.

Der Marburger Frauenkammerchor bringt seit über 30 Jahren ein abwechslungsreiches Repertoire aus weltlichen wie auch geistlichen Werken unterschiedlicher Epochen und Stilrichtungen auf die Bühne. Seit der Übernahme der künstlerischen Leitung durch Mareike Hilbrig hat der Chor einen Schwerpunkt auf Musik von Komponistinnen gelegt. Die Sängerinnen begeistern sich dafür, Komponistinnen verschiedenster Jahrhunderte ein Forum zu bieten und das Singen von klassischem Chorrepertoire mit feministisch-politischem Handeln zu verbinden.

Mareike Hilbrig ist Chorleiterin und Klavierpädagogin. Neben ihrer Lehrtätigkeit als Klavierpädagogin dirigiert sie den im Jahr 2007 von ihr gegründeten evangelischen Kirchenchor in Marburg-Cappel, der Menschen über Konfessionsgrenzen hinweg durch die Musik verbindet. Mit der Leitung des Frauenkammerchores Marburg ist sie seit Januar 2015 betraut.

Archiv Frau und Musik und Internationaler Arbeitskreis Frau und Musik

Auf der Suche nach Werken von Komponistinnen bildete sich 1979 der *Internationale Arbeitskreis Frau und Musik e. V.* in Köln aus Engagierten und Musikbegeisterten und gründete das Archiv Frau und Musik. Seit inzwischen 40 Jahren sammeln sie Material zu Komponistinnen und Dirigentinnen und dokumentieren die Entwicklungen im Bereich Musik und Gender. Über 1.900 Komponistinnen sind inzwischen mit Noten und Material aus der Zeit des 9. Jahrhunderts bis heute vertreten. Ca. 26.000 Medieneinheiten sind im Onlinekatalog recherchierbar. Damit weist die Fachbibliothek heute den weltweit größten Bestand an Materialien rund um musikschaaffende Frauen auf mit dem Ziel, die Frauenmusikgeschichte sichtbar zu machen, Werke von Komponistinnen zur Aufführung zu bringen und weltweit Frauen und Institutionen aus Musik und Forschung miteinander zu vernetzen. Durch Forschungsarbeiten, Ausstellungs- und Aufführungsprojekte werden die Werke der zu Unrecht in Vergessenheit geratenen Komponistinnen für die Öffentlichkeit hör- und sichtbar gemacht. In den *hoffmanns höfen* in Frankfurt/Niederrad ist die Präsenzbibliothek allen Interessierten zugänglich.

Die Mitgliedschaft im Internationalen Arbeitskreis beträgt jährlich 80,00 Euro (ermäßigt 40,00 Euro).

Newsletter

3-4 Mal im Jahr versendet das Archiv Frau und Musik einen Newsletter zu aktuellen Themen, Veranstaltungen, Projekten und Archivbeständen per Email. Dieser kann auf der Homepage eingesehen werden oder über brendel@archiv-frau-musik.de mit der Angabe einer Email-Adresse abonniert werden.

Projekte

Die beiden Projekte *PARFUMO – Projekt Archiv Frau und Musik Online* (2018) sowie *MASCHA – Musikakteurinnen schaffen Aufmerksamkeit* (2019) sind Teilprojekte des *Digitalen Deutschen Frauenarchives (DDF)* des i.d.a.-Dachverbands, das im September 2018 online gegangen ist. Im Jahr 2020 wird das dritte Teilprojekt starten.

Das Projekt *Wir geben den Ton an! Chancengleichheit für Komponistinnen** ist auf drei Jahre angelegt. Ein spezifisches Genre steht jährlich im Fokus: Chorwerke (2019) und Werke für Kinder und Jugendliche, pädagogische Materialien (2020) sowie Werke für Holz- sowie Blechblasinstrumente (2021). Die Vernetzung mit der Wissenschaft wird u. a. auf internationalen Tagungen verstärkt.

In Kooperation mit der *Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main (HfMDK)* schrieb das Archiv zum vierten Mal das Arbeitsstipendium *Composer in Residence* aus. Von Juli bis Oktober 2019 lebte und arbeitete die Komponistin Tania Rubio (Mexiko) in Frankfurt am Main.

Kontakt

Archiv Frau und Musik

Heinrich-Hoffmann-Str. 3

60528 Frankfurt a. M.

Tel.: 0049 - (0)69 - 95 92 86 85

Fax: 0049 - (0)69 - 95 92 86 90

Email: info@archiv-frau-musik.de

www.archiv-frau-musik.de

www.digitales-deutsches-frauenarchiv.de

Geschäftsführender Vorstand: Mary Ellen Kitchens, München – Dr. Vera Lasch, Kassel
– Heike Matthiesen, Frankfurt am Main, Erweiterter Vorstand: Prof. Dr. Vivienne Olive, Nürnberg

Archiv-Mitarbeiter*innen: Elisabeth Brendel M. A., Julian Fischer M. A.,
Dr. des. Marleen Hoffmann, Niko Kerber, Elisabeth Treydte M. A.,
Daniela Weber B. Sc., Susanne Wosnitzka M. A.

Wir sind als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Unser
Spendenkonto lautet: Frankfurter Sparkasse IBAN: DE04 5005 0201 0200 2040 92 •
SWIFT-BIC: HELADEF1822

Mit freundlicher Unterstützung:

HESSEN



Hessisches
Ministerium für
Wissenschaft
und Kunst

STADT  KULTURAMT
FRANKFURT AM MAIN

Mariann Steegmann
Foundation

Frankfurter Stiftung: **maecenia** für
Frauen in Wissenschaft und Kunst

ida

Dachverband deutschsprachiger
Lesben-/Frauenarchive, -bibliotheken
und -dokumentationsstellen

STADT  KASSEL
documenta-Stadt

hr2
kultur

Wegbeschreibungen

vom Archiv Frau und Musik/ hoffmanns höfe ins Institut für Stadtgeschichte

Haltestelle *H.-Hoffmann-Str./Blutspendedienst*, Straßenbahnlinie 12 (Richtung Hugo-Junckers-Straße), Ausstieg: *Karmeliterkloster*. Das Institut für Stadtgeschichte ist im Karmeliterkloster. Die Linie 12 verkehrt samstags im 10 Minutentakt.

vom Frankfurter Römer in die hoffmanns höfe, Archiv Frau und Musik

Haltestelle *Römer/Paulskirche*, Straßenbahnlinie 12 (Richtung Rheinlandstraße), auf der Straßenseite der Paulskirche, z. B. Abfahrt 13.32 Uhr, Ausstieg: *H.-Hoffmann-Str./Blutspendedienst*, von dort 250 m Fußweg in der H.-Hoffmann-Straße bis hoffmanns höfe. Die Straßenbahnlinie 12 verkehrt sonntags im 15 Minutentakt.

Taxi

Taxiruf: z. B. 069 - 23 00 01

Taxistand am Frankfurter Römer vor der Paulskirche, Paulsplatz 11

Restaurants in der Nähe des Instituts für Stadtgeschichte z. B.:

Restaurant Klosterhof, Weißfrauenstr. 3, 60311 Frankfurt, geöffnet 11.30-01.00 Uhr

Indian Curry Castle, Bethmannstr. 19, 60311 Frankfurt, geöffnet 11.00-14,30, 17.30-13.00Uhr

China Garten, Bethmannstr. 11, 60311 Frankfurt, geöffnet 11.30 – 23.00

Restaurants rund um den Römerberg z. B.:

im Historischen Museum, unterhalb der Treppe

Alten Limpurg, Römerberg 17, 60311 Frankfurt, geöffnet 09.00–01.00 Uhr

Schwarzer Stern, Römerberg 6, 60311 Frankfurt, geöffnet 11.30–22.00 Uhr

Veranstaltungsadressen:

¹⁾ hoffmanns höfe/ Archiv Frau und Musik

Heinrich-Hoffmann-Str. 3, 60528 Frankfurt a. M.

Haltestelle: Heinrich-Hoffmann-Straße/ Blutspendedienst (Linien 12, 15, 21)

²⁾ Institut für Stadtgeschichte

Karmeliterkloster, Dormitorium, Münzgasse 9, 60311 Frankfurt am Main

Haltestelle: Karmeliterkloster (Linien 11, 12, 14)

³⁾ Frankfurter Römer

Römerberg 23, 60311 Frankfurt am Main

Haltestelle: Römer/Paulskirche (Linien 11, 12, 14)

Vielen Dank für Ihren Besuch!

Wir freuen uns über Ihre Spenden,

**damit das Archiv Frau und Musik weiter wachsen kann und wir
noch viele Veranstaltungen zu muskschaffenden Frauen
organisieren können.**